

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Euryanthe

Weber, Carl Maria

Leipzig, [ca. 1885]

17. Scene und Cavatine

[urn:nbn:de:bsz:31-80174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80174)

Ueber der Menschen Loos,
 Blicke herab!
 Schäumend in Kampfes Wuth,
 Qualmend in Dampf und Glut
 Dringet die Feindin ein,
 O, wo wird Hilfe sein
 In dieser Noth?
 Wie sie dichter ihn umzingelt,
 Sich nach seinem Herzen ringelt,
 Weh'! er fällt! — Nein! mein Held
 Ringt sich auf, und hochgeschwungen
 Blitzt sein Schwert! Es ist gelungen!
 Heil! der Sieg ist ihm gegeben!
 Seele, fühle ganz dein Glück!
 O, was ist mein Leben
 Gegen diesen Augenblick!

(In höchster Freudigkeit dem zurückkehrenden Adolar entgegenhend.)

Adolar.

Nun laß mich sterben!
 Nein, das sei mir ferne!
 Dich tödten war der Ehre streng' Gebot,
 Du aber wolltest geh'n für mich in Tod,
 So kann ich nicht dein Richter sein —
 Im Schutz des Höchsten bleibe hier allein!

(Stürzt nach schmerzlichem innern Kampf sich lösend, mit einem letzten Blick auf Curyanthe ab.)

Ar. 17. Scene und Cavatine.

Recitativ.

Curyanthe. So bin ich nun verlassen,
 So muß ich hier erlassen
 Im öden Felsenthal,
 In Einsamkeit und Qual!
 Was rieselst du im Haine,
 Du Quelle, mildiglich?
 Was blickst mit goldnem Scheine,

So lieblich, Mond, auf mich?
 Nicht sieget deine Pracht
 Ob meiner Leiden Nacht.
 Wo irr' ich hin?
 Ach nirgend hin!
 Die ganze Welt ist öd' und leer,
 Mir bleibet keine Heimath mehr!

Cavatine.

Hier dacht am Duell, wo Weiden steh'n,
 Die Sterne hell durchschauen,
 Da will ich mir den Tod ersleh'n,
 Mein stilles Grab mir bauen.
 Wohl kommt auch er einst weit daher,
 Und findet kaum die Stätte mehr —
 Dann rauscht ihm sanft die Weide zu:
 Sie fand von Lieb' und Leide Ruh'!
 Die Blum' im Thau spricht:
 Nein! sie verrieth dich nicht!

(Sinkt erschöpft an der Quelle hin. Die Morgenröthe bricht an.)

Nr. 18. Jäger-Chor.

(Die erste Strophe hinter der Scene, die zweite auf den Bergen.)

Die Thale dampfen, die Höhen glüh'n.
 Welch fröhlich Jagen im Waldesgrün!
 Der Morgen weckt zu frischer Lust,
 Hoch schwillt die Brust des Siegs bewußt.
 Dringt muthig durch Schluchten und Moor,
 Laßt schmettern die Hörner im Chor:
 Ihr Fürsten der Walbung hervor!

Nun freudig sieget das gold'ne Licht,
 Vom Bogen flieget des Pfeils Gewicht,
 Greilt den Aar auf lust'gem Forst,
 Erlegt die Schlang' im dichten Forst. —
 Wohlauf denn durch Schluchten und Moor,